

Der richtige Mix macht's möglich

Fachhochschulen nutzen die unterschiedlichen Profile ihrer Studierenden in der Lehre

Viele verschiedene Wege führen an Fachhochschulen. Die Praxiserfahrungen, die Studierende unterwegs sammeln, unterscheiden sich stark, sowohl im Umfang wie auch in der Tiefe.

Anna Chudozilov

Schon während des Gymnasiums war für Nadja Keller klar, dass sie dereinst studieren würde. Doch die Entscheidung für eine Fachhochschule reifte erst später. «Um Abstand vom Lernen zu gewinnen, habe ich nach der Matura ein Zwischenjahr eingelegt», erzählt die 26-Jährige. Sie fand rasch ein einjähriges Praktikum in einem Kinderheim. Eigentlich habe sie mit einem Psychologiestudium geliebäugelt. «Im Praktikum merkte ich aber, dass mir das längerfristige Arbeiten mit den Kindern der Sozialpädagogen mehr lag als die sporadischen Einsätze der Psychologen», erzählt Nadja Keller. Im Verlauf des Praktikums beschloss sie dann, Sozialpädagogik an der Fachhochschule Nordwestschweiz zu studieren.

Konstanz trotz Wachstum

Nadja Keller gehört zu den rund 20 Prozent der Studierenden, die über eine gymnasiale Matura an die Fachhochschule gelangen. Dieser Anteil ist seit der Jahrtausendwende konstant geblieben (siehe Grafik). Im selben Zeitraum hat sich die Zahl der Fachhochschulstudierenden insgesamt mehr als verdoppelt. Das Wachstum ist vor allem auf den Anstieg der Berufsmaturitäten zurückzuführen. Mit der bis heute in 20 Kantonen angebotenen Fachmatura ist in den letzten Jahren nun noch ein Weg an Fachhochschulen eröffnet worden.

Die Zusammensetzung der Studierenden hat sich aber nicht nur mit Blick auf ihre Vorbildung geändert. In manchen Fachgebieten sind sie heute deutlich jünger als um die Jahrtausendwende. Dies trifft insbesondere auf Studiengänge im Bereich Design, soziale Arbeit und Wirtschaft zu. «Früher kamen unsere Studierenden in der Regel später zu uns und verfügten entsprechend über mehr Praxiserfahrung», sagt Markus Zwysig, Leiter der Bachelorstudiengänge an der School of Management and Law der Zürcher Hochschule



FREDERIK JURK / SEPIA

für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Heute schreibt sich ein Grossteil der Studierenden direkt nach der Berufsmaturität oder mit ein bis zwei zusätzlichen Jahren Berufserfahrung an einer Fachhochschule ein. Dennoch sieht er Unterschiede zwischen Studierenden mit einer gymnasialen Maturität und jenen, die eine Berufsmaturität

absolviert haben. Letztere seien vor allem im Rechnungswesen deutlich stärker. «Studierende mit einer gymnasialen Vorbildung haben hingegen sprachlich und punkto Allgemeinwissen oft bessere Voraussetzungen», sagt Zwysig. Der Mix der Studierenden sei für die Lehre aber kein Problem. Im Gegenteil: Beide Seiten können voneinander profi-

tieren. So bringen auch Studierende mit einer gymnasialen Matura spezifische Fähigkeiten mit, die ihren Kommilitonen zugutekommen. «Oft haben diese Studierenden in analytischen Fächern wie der Mathematik einen Vorsprung», sagt Pius Muff, Ressortleiter Ausbildung und Leiter Bachelorausbildung am Departement Wirtschaft der Hochschule Luzern. «Sie kommen in diesen Gebieten häufiger als Tutoren zum Einsatz.»

Unterschiede effektiv nutzen

Pius Muff sieht eine wichtige Aufgabe der Dozierenden an Fachhochschulen darin, die Unterschiede im Unterricht fruchtbar zu machen. «Bei den optimalen Betreuungsverhältnissen, die derzeit an den Fachhochschulen herrschen, lässt sich das relativ einfach bewerkstelligen», sagt Pius Muff. Die Bedeutung der Vorbildungsausweise für die Praxiserfahrung möchte er allerdings nicht übertreiben: «Manche Studierende bekommen in einem Praxisjahr einen tieferen Einblick in interessante Aufgaben und Gebiete als andere während einer mehrjährigen Lehre.» Schliesslich betont er, dass im Fachbereich Wirtschaft rund die Hälfte der Studierenden ihre Ausbildung berufsbegleitend absolvieren, also mindestens in einem 50-Prozent-Pensum angestellt sei. In diesen Fällen sei die Verzahnung mit der Praxis besonders ausgeprägt.

Die Erfahrungen der anderen reichen aber nicht immer aus, um Unterschiede auszugleichen. Dies stellte Anna Schwob nach einem Jahr Studium des Umweltingenieurwesens an der ZHAW fest. Sie hatte sich mit Praktika auf einem Bauernhof und in einer Baumschule bewusst auf das Studium vorbereitet. Doch der Studiengang sah vor, dass man sich bereits nach einem Jahr definitiv auf ein Fachgebiet festlegt. «Mir fehlte die Erfahrung aus der Praxis, um mich so früh schon festlegen zu können», sagt Anna Schwob rückblickend. Als sie dann «ihr» Fachgebiet entdeckte, wechselte sie an die ETH Zürich. «Mir war eine sehr intensive Auseinandersetzung mit dem Stoff wichtig, und ich wollte mir möglichst viele Wege offenhalten», begründet sie den Wechsel. Wer allerdings schon wisse, wohin es gehen soll, sei an einer Fachhochschule gut aufgehoben, fasst Anna Schwob die Erfahrungen ehemaliger Mitstudierender zusammen.

KÖPFE UND FAKTEN

Hilfe beim Gesucheschreiben

In arger Geldnot und keine Unterstützung in Sicht? Die StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB) bietet diesen Montag von 14 bis 17 Uhr im oberen Sitzungszimmer am Lerchenweg 32 in Bern Hilfe beim Verfassen von Gesuchen an Stiftungen an. Die Unterstützung soll möglichst konkret sein. Teilnehmer werden daher gebeten, Unterlagen, die ihre prekäre Lage belegen, mitzubringen, so etwa Lohnausweise oder unbezahlte Rechnungen. *bc.*

Erster Bericht nach 17 Jahren

In Österreich hat die Ombudsstelle für Studierende ihren ersten Tätigkeitsbericht vorgelegt – 17 Jahre nach ihrer Gründung, 2 Jahre nachdem sie gesetzlich verankert worden ist. Die meisten Anfragen im Studienjahr 2012/13 gab es laut dem Bericht zu Leistungsbeurteilung, Studienbeiträgen, Zulassung und Stipendien. Durchschnittlich 130-mal pro Monat wurde über das Online-Formular Kontakt aufgenommen. Spitzen gab es jeweils vor dem Semesterende. Die Einrichtung ist zuständig für alle 373 000 Studierenden im Land. *bc.*

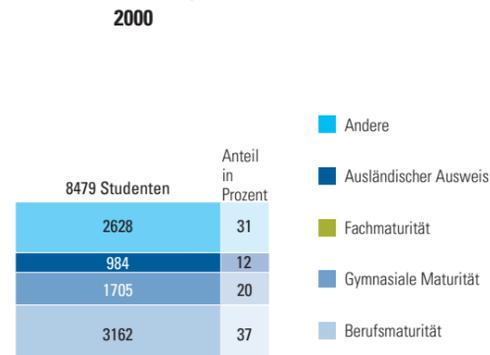
Liste der Schlechtesten verschickt

Am University College der Oxford University haben Studierende in der vergangenen Woche per E-Mail eine Liste mit Namen und Noten von rund fünfzig Kommilitonen erhalten, die bei Prüfungen des ersten Semesters am schlechtesten abgeschnitten hatten. Verschickt wurden die sensiblen Informationen vom College selbst. Eigentlich hätten in der Mail die Termine der nächsten Prüfungen bekanntgegeben werden sollen. Die Verantwortlichen entschuldigten sich umgehend für den Fehler und versprachen, der Ursache auf den Grund zu gehen. Zumindest einer der betroffenen Studierenden nahm die Geschichte mit Humor. Gegenüber der Zeitung «The Oxford Student» sagte er: «Persönlich finde ich das ganz lustig.» Doch er könne verstehen, weshalb manche Leute gar nicht glücklich seien. *R. Sc.*

Paketpost in St. Gallen

Einer der ersten Paketautomaten der Schweizerischen Post steht im Verbindungsgang vom B-Gebäude zum Hauptgebäude der Universität St. Gallen. Der «My Post 24»-Automat ermöglicht es, Pakete an der Uni zu empfangen und zu verschicken. Das allerdings nicht rund um die Uhr, sondern während der Öffnungszeiten der HSG. *bc.*

Zusammensetzung Studierende FH



QUELLE: BUNDESAMT FÜR STATISTIK

NZZ-INFOGRAFIK/cta.

Bildung

„Über innovative Schulwege“ – Vortrag von einem Internatserzieher
Pater J. Thaddäus M. Schreiber OSB, Ettal, Bayern
im Gemeindezentrum Liebfrauen-Zürich – 26.1.2014, 14 Uhr

AGENTUR
FÜR PRIVATSCHULEN

→ Internate
→ Tagesschulen
→ Sprachschulen

Wir beraten Sie kostenlos.

Seit 1940

Holbergstrasse 15 | CH-8302 Kloten
T +41 44 261 74 70
info@privatschul-beratung.ch
www.privatschul-beratung.ch

Nimmt auch der österreichische Außenminister Sebastian Kurz (27) am Kurs teil?
CAS Foreign Affairs and Applied Diplomacy
Start: 7. März 2014 www.fad.zhaw.ch

Auslandaufenthalte

Praktikas, Sozialeinsätze, Demi-Pair, Sprachaufenthalte

praktikum.ch
work & travel
Tel. 044-260 50 90
www.praktikum.ch

Ein Krankenhaus ohne Ambulanz?

Helfen Sie, mit Mobilität Gesundheit und Entwicklung zu fördern!

miva
transportiert bilitä
PC 90-800000-0
www.miva.ch

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium
Info-Abend:
Donnerstag
23. Januar 2014
18.00 – 19.30 Uhr



Hull's School
Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch



Willst du lernen, wie man eine Zeitung produziert?

Informationen für Lernende unter
www.grafischeberufe.ch

